

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahres 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Jahres 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 11

Donnerstag, 26. Jänner 1911

50. Jahrgang.

Die gepreßte Zitrone.

Den Delegationen wurde gestern das gemeinsame Budget für das laufende Jahr vorgelegt, das wieder eine gewaltige Steigerung aufweist. Es hat etwas Beklemmendes, wenn man die Riesenziffern vor sich sieht. Der Voranschlag der gemeinsamen Ausgaben für das Jahr 1911 hat die Ziffer von über 550 Millionen, genauer 550.207.384 K., erreicht. In diesem Betrage sind enthalten 20 Millionen außerordentliche Kredite für die Ausgestaltung des Heeres, 55 Millionen als erste Rate für die Anschaffung von Kriegsschiffen, 12,8 Millionen außerordentliches Erfordernis für Bosnien, 4 Millionen außerordentlicher Artilleriekredit, so daß in Anbetracht der Steigerungen im Ordinarium mit einer Erhöhung der Ausgaben von über 100 Millionen für Zwecke der Armee und Marine gerechnet werden muß. Der aufzubringende Betrag vermindert sich durch das Ergebnis des Zollgefälles um 171,7 Millionen, aber da am Ende doch auch wieder die Bevölkerung es ist, die die Bülle aufbringt, so bleibt die große Gesamtziffer doch entscheidend für die Beurteilung der den Steuerträgern zugemuteten Lasten. Bekanntlich werden die Erfordernisse des gemeinsamen Haushaltes quotenmäßig auf die beiden Reichshälften aufgeteilt. Immerhin aber beträgt die Steigerung gegenüber dem Vorjahre, wenn man von dem vorjährigen außerordentlichen Kredite für die Annexion von Bosnien abzieht, für die diesseitige Reichshälfte rund 57 Millionen. Wobei bemerkt werden muß, daß für die nächsten Jahre ein weiteres Hinausschnellen des Kriegsbedarfes in

Ausicht zu nehmen ist. Es ist eben erst die erste Rate für Dreadnoughts, Torpedoboote, Unterseeboote und Kreuzer in Rechnung gestellt, rund ein Sechstel des vorläufigen Erfordernisses.

Schon das letzte Kriegsbudget betrug mehr als eine halbe Milliarde Kronen. In dieser Riesensumme war allerdings der durch die Aneignung Bosniens und der Herzegowina bedingt gewesene außerordentliche Rüstungskredit von hundertachtzig Millionen mitbegriffen. Die Hoffnung aber, daß, da wir die bosnische Sache nunmehr hinter uns haben, diese hundertachtzig Millionen wenigstens für die Zukunft erspart bleiben, wird schon jetzt zunichte, denn der an die Delegierten von der gemeinsamen Regierung zur Versendung gelangte Voranschlag für 1911 enthält ja neuerdings erhöhte Anforderungen für Heer und Marine. Über siebenundvierzig Millionen braucht das Heer neuerdings mehr, fünfundfünfzig Millionen die Marine. Das sind zusammen über hundert Millionen. sicherlich keine Kleinigkeit; dazu kommt noch das außerordentliche Erfordernis für das unglückselige Bosnien mit 12.784.600 Kronen. Wer die Rechnung etwa derart gemacht hat, daß er glaubte, das Kriegsbudget werde diesmal um den Hundertachtzigmillionen-Kredit, der ja nur als einmaliger Anspruch auftrat, geringer sein, wird sich sehr enttäuscht sehen. Mehr als die Hälfte davon und — das vielleicht auch nur vorläufig — bleibt uns erhalten. Den Hauptanteil an dieser abermaligen Steigerung der Wehrkosten trägt die Marine. Die furchtbaren Ungetüme, die Riesenwasserburgen, Dreadnoughts genannt, verschlingen große Summen. Zwei dieser Dreadnoughts sind, wie man weiß, im

Bau, zwei weitere sollen demnächst in Angriff genommen werden. Macht, um ganz rechnungsmäßig zu bleiben, mehr als dreihundert Millionen Kronen. So viel beiläufig sollen diese vier Kolosse kosten. Fünfundfünfzig Millionen davon, also ungefähr ein Sechstel, wird das diesmalige Budget aufbringen müssen. Natürlich ist es damit nicht abgetan. Je größer der Ofen, desto mehr Heizmaterial, je länger der Treibriemen, desto mehr Öl, je umfangreicher die Heeres- und Marineorganisation, desto höher die Anforderungen und allgemeinen Erweiterungen. Wie leicht sich das alles niederschreibt, diese ungeheuren, furchtbaren Summen und wie schwer wird es dem Einzelnen, seine Steuerpflichtungen dem Staate gegenüber aufzubringen. Dazu steht noch die Wehrreform mit der zweijährigen Dienstzeit bevor, deren Kosten in all den vorerwähnten Summen nicht einbezogen sind und die jedenfalls auch kolossale sein werden. Es gibt eine Politik von oben und eine von unten, wie Heinrich v. Treitschke schon gesagt hat. Die von oben mögen die Regierungen vertreten, die von unten ist Pflicht der Volksvertreter. Zumal in einer Zeit, da fast jeder einzelne unter den schweren und teuren Zeiten ganz besonders leidet und jeden Heller mehr für Steuergelder sich einigemal früher ansehen muß.

Die Marburger Postverflawung.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom vorigen Freitag besprach Abg. Malik eine Reihe politischer, wirtschaftlicher und nationaler Fragen, u. a. auch die angestrebte Errichtung eines winzigen Genossenschaftsinstruktors

Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

12

Er stülpte seine fuchsröte Pelzmütze auf das ergraute Haupt und wenige Augenblicke später stapfte er rüstig durch den Schnee, um seinen Rundgang anzutreten.

Raum hatte sich Bartl über die Feldwege entfernt, so klopfte es schon wieder — diesmal mit starker Hand — an die Tür, vor der Kuni aus Vorsicht den Riegel eingelassen hatte.

Zu ihrer größten Verwunderung war es der Bergleitner-Andres, der Einlaß begehrte.

„Grüß' Dich Gott, Dirndel! Auf der Holztrift droben am Bergwald hab' ich zu tun, und weil mich der Weg bei Eurem Häusel vorbeiführt, soll ich Dir einen Gruß von meiner Bäuerin besorgen und Du könntest so auf sechs bis acht Tage auf die Stöhr in den Buchenhof hinauskommen. Ein mächtiges Bündel Nahrung hat sie für Dich hergerichtet!“

„Wohl, ich dank' Dir auch vielmals für die Bestellung, Bergleitner! Gilt's recht? Wann hat denn Deine Bäuerin gemeint, daß ich kommen soll?“

„Das steht bei Dir! Sobald Du halt Zeit hast! Du kannst mir's am Abend, wenn ich zurückkomm', leicht zu wissen tun.“

„Wilst mit ein Bißl ins Stübel hineingehen und niederstigen?“ fragte Kuni lüchlich zutraulich. „Ich möcht' Deiner Bäuerin ein Bißl etwas aufschreiben, daß Du Dir einen zweiten Weg zu uns ersparen kannst!“

„Wie Dir's am besten paßt, Dirndl!“ Andres mußte sich bücken, wollte er in das niedere Stübchen gelangen. Gleich stellte sie ihm einen Stuhl zurecht. Während sie dann eine Weile nachdenklich überlegte und hierauf rasch einige Worte niederschrieb, schaute er sich erstaunt im Stübchen um.

„Freundlich, recht freundlich ist's da herinnen bei Euch, — alles blickblank gehalten!“ sagte er mit schlichter Herzlichkeit. „Ihr habt viele Rogern beisammen! Ganz waldfrißig wird's einem ums Herz!“

„Gelt ja, Bergleitner, weißt, weiter haben wir so nichts von der Welt!“ erwiderte sie scherzhaft. Ein liebes Lächeln spielte um ihren Mund. „Die Rogern sind gar gescheit, die haben schon jetzt einen frischen Lenzton in der Kehle, die merken's akkurat, daß bald ihre gute Zeit kommt, wo sie wieder hinausfliegen dürfen!“

„Hinausfliegen?“ fragte der praktisch denkende Andres ganz erstaunt. „Hinausfliegen?“ — er warum nit gar? Ihr habt die Rogern doch den ganzen Winter durchgefüttert und eine Mordsplage damit gehabt, da kenni' sie der Bartl doch in der Stadt drinnen verkaufen. Sie werden gut bezahlt und ein Bißl Geld kann man allemal gut brauchen!“

„A nein, Bergleitner, das geschieht nit!“ versicherte sie mit einiger Strenge. „So ein frischlebige Singvogel in einen engen Käfig einsperren, das wär' doch akkurat so eine schwere Sünd', als wenn man einen braven Menschen unverdienterweil' ins Buchtthaus stecken tät'!“ Ihr silberhelles, süßes Stimmlein hatte sich merklich getrübt. „Mitte März, wenn der Lenzwind an die Fenster klopft und der Tag lichtscheinig wird, laß' ich sie ausfliegen! Husch, husch, husch! sind's allzusammenfort! Eine Weile wird's still im Stübel und wir haben Sehnsucht darnach, doch wenn ich mit meinem Vater in den Wald geh, dann ist's, als täten die Vogern uns kennen, und eine ganz eigene besondere Weis' anstimmen und sobald die harte Winterzeit wieder herankommt, da fliegen's an's Häusel her und bitten und betteln, bis wir's hereinlassen in ihr altes Winterheimat!“

Wohlgefällig lauschte der Buchenhof ihrer Stimme, die bald wie leises Quellenrieseln, bald wie jubelndes Verchentrillen an sein Ohr schlug und wohlgefällig nutete ihn auch ihr Außeres an, das bei aller Armlichkeit reinlich, hübsch und gut gepflegt erschien. Blühendweiß umschloß das reichgefärbete, grobe Leinenhemd Brust und Hals, kein Stäubchen lag auf dem knappstehenden, dunklen Nieder, die weite, buntgestreifte Schürze war frischgewaschen und getügel, die üppigen, braunrötlichen Flechten schmuck aufgesteckt und unter dem blauen Flanellrock schauten winzig kleine Füße aus Grohpantoffeln hervor.

in Laibach, dem auch untersteirische Genossenschaften untergeordnet werden sollen und schnitt dann eine Angelegenheit an, welche in Marburg oft besprochen wird: Die Slawisierung des Postwesens in Marburg. Abg. Malik führte hierzu u. a. aus:

Aber auch auf dem Gebiete des Postwesens sehen wir eine ungeheuerliche Slawisierung. (Zwischenrufe.) Ich werde diesbezüglich nur einige wenige Daten bringen. In der Mitte des Jahres 1910 wurden dem Postamt Marburg 1 fünf neue Beamte zugewiesen, welche sämtlich Slowenen sind. Dadurch sind von den Subalternbeamten beim Postamt 1 mehr als die Hälfte Slowenen. Die Grazer Postdirektion betreibt die Slowenisierung in einer ungeheuerlichen Weise und es scheint, daß der Herr Hofrat Ploj dort der Personalreferent ist und niemand anderer, denn der Herr Hofrat Ploj (Abg. Wastian: Lupus in fabula! Da kommt der Herr Senatspräsident! — Helterkeit.) Darf ich bitten, Herr Hofrat, ich habe Sie gerade in der Arbeit. (Abg. Dr. Ploj: Wenn Sie mich nicht zu stark angreifen, komme ich her; das müssen Sie mir aber vorher versprechen! — Helterkeit.) Ich habe den Herrn Hofrat Ploj den Personalreferenten der Grazer Postdirektion genannt, aus dem einfachen Grunde, weil man Sie ja dort ein- und ausgehen sieht, Herr Hofrat. Man weiß auch, wieviel Briefe Sie an die Grazer Postdirektion richten, man weiß, daß Sie dort ganz der Macher und bei der Ernennung der Postbeamten bestrebt sind, die Marburger Postämter vollständig zu slawisieren, was Ihnen zum großen Teil bereits gelungen ist. Ich habe das unter Anführung bestimmter Tatsachen behauptet und werde es noch weiter beweisen. Ein windischer Offizial wurde mit Übergehung zahlreicher deutscher Vordermänner zum Kontrollor für Marburg ernannt.

Mit dieser Ernennung ist der deutschen Bevölkerung Marburgs geradezu ein Faustschlag versetzt. Nun droht abermals ein slowenischer Vorstoß. Beim Postamt 2 wurde ein Postoffizial zum Postkontrollor ernannt, wodurch eine Subalternstelle frei wird. Ein in Cilli befindlicher Assistent, den Sie sehr gut kennen, Herr Hofrat (Abg. Dr. Ploj: Ich bitte um den Namen!), Kojac Adalbert, dessen Frau ein ärztliches Zeugnis beibrachte — sie ist aber nicht so krank — verlangte durchaus nach Marburg zu kommen. (Abg. Dr. Ploj: Er ist ja von Marburg nach Cilli gekommen!) Er machte alle Anstrengungen, um wieder nach Marburg zu kommen. (Abg. Dr. Ploj: Er ist wieder nach Marburg zurückgekommen!) Schauen Sie, wie genau Sie das wissen. (Abg. Dr. Ploj: Der Fall ist mir bekannt, das gebe ich zu!) Na, sehen Sie. In der Kassenabteilung des Postamtes Marburg 1 sind neben zwei deutschen sechs windische Beamte, von denen zum Beispiel einer — ich kann ihn mit Namen nennen — die deutsche Sprache radebricht. Er kann gar nicht mit den deutschen Parteien verkehren. Und der windische Offizial Kral, der sich in Cilli Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ (Abg. Dr. Ploj: Sie informieren mich heute über Sachen, die ich gar nicht gewußt habe!) Also, ich

bitte, sich jetzt zu informieren — wird über Einschreiten des Herrn Hofrates Ploj strafweise nach Marburg hinaufgeworfen. (Abg. Dr. Ploj: Das glauben Sie ja selbst nicht! — Zwischenrufe des Abg. Wastian.)

Meine Herren von der slowenischen Seite, Sie verlangen immer Gerechtigkeit, ebenso die Tschechen — und sagen zum Beispiel, es sollen in tschechische Gebiete nur Tschechen, in slowenische nur Slowenen kommen usw. So machen Sie es auch bezüglich der Südbahn. Da frage ich Sie: Was hat der Vollbluttscheche Jaroslav Novotny auf der Ambulanz Marburg—Franzenseite bei der Fahrpost zu tun, auf einer rein deutschen Strecke? (So ist es!) Meine Herren, das geht so nicht fort! Ein Postassistent, dessen Namen ich ebenfalls hier habe, der wegen seiner panslawistischen Umtriebe geradezu berüchtigt ist, wird nach Leibnitz versetzt. Ich huldice nicht dem Prinzip, daß man einen solchen Schädling gerade dort lassen soll, wo er am meisten wirken kann. In Leibnitz beuteln sie ihn schon, da dämmen sie ihn schon ein, es ist also ganz gut, wenn ein solcher — aber nicht mehr als einer — in Leibnitz sitzt, weil ihm dort das Handwerk gelegt wird. Daß er sich dann aber hinter den Herrn Hofrat Ploj steckt, um wieder nach Marburg — wenn ich nicht irre — zu kommen, dagegen möchte ich mich entschiedenst verwahren. (Abg. Dr. Ploj: Er hat sich gar nicht hinter mich gesteckt!) Ich kann Ihnen wieder den Namen nennen! Da müssen Sie Ihre Leute eben beauftragen, daß sie den Mund halten und nicht reden sollen! Wenn die Leute so dumm sind, daß sie Sie immer nennen, so machen Sie das mit ihnen aus. Die Leute prahlen ja noch großmäulig damit, daß Sie ihr Protektor sind. Ich gebe Ihnen das zur Kenntnis, damit Sie sich für diese Leute nicht so einsetzen.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich auch Abg. Wastian mit den nationalen Verhältnissen und den windischen Verheißungsversuchen in Untersteier. Wir kommen darauf noch zurück.

Eigenberichte.

Stürmische Bauernversammlung.

Glänzender Stajerc-Erfolg. — Der hinausgelehnte und geprügelte Reserveleutnant. — Ende gut, alles gut!

St. Leonhard W.-B., 24. Jänner.

Die Stajerc-Versammlung, die am Sonntag den 22. Jänner im Deutschen Vereinshause stattfand, war ein voller Erfolg der Stajerc-Partei und eine demütigende Niederlage der slowenisch-kerikalischen Hezer, die die Versammlung zu stören versuchten. Um 3 Uhr, als sich eben der schmucke Saal des Deutschen Vereinshauses zu füllen begann, erschienen im Saale unter der tapferen Führung des sattem bekannten windisch-kerikalischen Hezers Reserveleutnant Kramberger,

dem Neffen des ebenso berühmt gewordenen süßen Onkels Bresnik, eine Schar von etwa 60 bis 80 Burschen und Knechten. Schon Tage vorher liefen sich Pfarrer, Kaplan und genannter Reserveleutnant die Füße wund, um für diesen Zweck eine Anzahl willensloser Brüller und Prügelblitzableiter aufzutreiben. Im windischen Gasthaus Zur Tropfsteinhöhle wurde aufmarschiert, präpariert und dann im Vereinshause randaliert. Schon vor Erscheinen des Herrn Regierungsvertreters und vor Eröffnung der Versammlung wäre es beinahe zu einem Zusammenstoße gekommen, da der genannte Kramberger die Anfrage stellte, ob denn die Versammlung nicht bald beginne. Das Erscheinen des Regierungsvertreters bewirkte, daß wieder Ruhe eintrat. Wir wollten an dieser Stelle feststellen, daß der Herr Regierungsvertreter es mit seltener Objektivität verstand, die stürmischen Szenen, zu denen es im Laufe der Verhandlungen kam, immer wieder zu unterdrücken und eine Abwicklung der Versammlung zu ermöglichen. Unter dem Voritze des Bürgermeisters Herrn Sedmirel begann nun der Schriftleiter des Stajerc Herr Einhart seine Rede. Seine klaren Ausführungen und seine schlagfertigen Erwiderungen auf gegnerische Zwischenrufe wurden von den anwesenden Stajercmännern, fast durchwegs größeren und kleineren Besitzern der Umgebung, mit großer Begeisterung aufgenommen. In seiner mehr als zweistündigen Rede geißelte Herr Einhart sowohl die slowenisch-kerikale, als auch die slowenisch-liberale Partei mit ihren sauberen Führern, die für den Bauer nie etwas machen. Er verdammt die mutwillige slowenische Obstruktion im Landtag und beleuchtete das Gebaren der windischen Geldinstitute, die dem Bauer das wegnehmen, was ihnen der Pfarrer noch gelassen hat. Weiters erläuterte er die Organisation der Stajerc-Partei und schilderte ihr Aufblühen. Zum Schlusse erinnerte er die Anwesenden an die Wohltat, die durch den von Herrn Dr. Zirngast angeregten und vom Deutschen Schulvereine in Wien durchgeführten Bau einer deutschen Schule und eines Vereinshauses der gesamten deutschen und deutschfreundlichen Bevölkerung von St. Leonhard und Umgebung erwiesen worden ist.

Schon kurz nach Beginn der Versammlung wollte es, durch Schmährufe der Windischkerikalen hervorgerufen, zu Prügeleien kommen; doch gelang es den Ordnern, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Als aber der Hezer Kramberger, der sich hinter seinen sauberen Neffen versteckt hatte, abermals die Versammlung störte, fingen ihn wackere Hände aus seinen Brüdern heraus und beförderten den Reserveleutnant in einer geradezu schwinghaften Weise etwas unsanft an die kühle Luft. Wieder ward Ruhe geschafft und Herr Einhart konnte dann weitersprechen. Doch bald mußte abermals ein Sörenfried, der Hezer Schumann, an die Luft befördert werden, was aber die inzwischen herbeigerufene Gendarmerie besorgte. Als dann noch ein Berichtslatter der Stroza, der keine persönliche Einladung vorweisen konnte, das Feld auf eine etwas erniedrigende Art und Weise räumen

Aufsprechend erhob er sich plötzlich. Das Reh war dicht an ihn herangekommen und schnupperte nach seinem Knie.

„Schau her, der Hansl, der will Dich begrüßen, Bergleitner!“ lachte Kuni fröhlich auf. „Das tut er nit bei einem jeden, das ist gar ein scheues Tier! Weißt, das wittert halt auch, daß Du ein guter Mensch bist!“

Ein starkes Rot überflog seine Wangen und ein warmes Leuchten kam in seine Augen.

„Bist Du einmal a besonderes Dirndel und was für besondere Augen Du hast! Jüngst auf die Nacht, wie Du ein Stück Weg mit mir gefahren bist, da waren sie blau wie Kornblumen im Feld — heut' sind sie schwarz wie Schlehnen! An Dir kann ein Bursch sein Freud' haben!“

Lichter Glanz erhellte ihren Blick und schamhafte Röte überflutete ihr weiches, feines Kindergesicht.

„D jegerl, bist Du g'iposig, Bergleitner! Na, an mir erfreut sich kein Bursch! Ich bin doch nur ein kleines, winziges Dirndel, das hint' und vorn nichts zu bedeuten und keinen Pfennig Geld hat. Ein Bauernlohn nimmt mich nit! Ich hab' meinen Vater, das ist meine Lebensfreud'! Und der Hansl da ist mein guter Kamerad, die zwei sind treu, auf die ist ein Verlaß!“

Noch immer blieb der Bergleitner sitzen und schaute in die enge, kleine Welt, von der ein wohlthuender Friede auf ihn überging. Kuni mißverstand

seinen Blick, sie glaubte Spott über ihre Armut daraus zu lesen.

„Gelt, Buchenhofner, bei uns im Stübel ist eine notige Sach' herinnen!“ führte sie nach kurzem Schweigen das Gespräch weiter. „Wir sind halt recht, recht arme Leut'. Das Dach braucht neue Schindeln. Droben im Kammerl pfeift der Wind herein und wenn's schneit, fällt der Schnee auf mein Bett. Das ist nit gut für die Gesundheit, doch die Gemeinde streitet allweil ums Holz und im Wald draußen tut grad' genug versaulen! So sind die Leut'; eher darf die Sach' haufenweis' hin werden, ehe sie einem armen Menschen etwas schenken! Aber ich bin trotzdem ganz zufrieden mit meinem Leben, nur der Vater könnt' recht gut ein wärmeres Plätzl vertragen!“

Das warme Leuchten seiner Augen erlosch und seine Stirn fürchte sich.

„Alles tu, nur Dir keine Veränderung wünschen, Kuni!“ Bitteres Weh lag in seiner Stimme. „Du weißt nit, was Du für die friedliche Stille Deines Lebens eintauschen könntest! Was nützt mir das viele Geld und die weitschichtige Sach', — hab' keine Ruhestund' im Leben und die Höl' im Haus!“

„Der Vater meint, ein jeder Mensch häit' ein Stündel, wo er sich sein Leben nach seiner Weis' richten könnt', doch wenn er das Stündel verpassen tät', dann wär's gefehlt für ihn und er müßt' seiner Lebtag im Finstern bleiben! Und damit hat der Vater recht!“ sagte sie im trozigen Ton und trozigen Blickes zu ihm aufschauend.

„Mußt es halt tragen, Dein Kreuz, Bergleitner, hast Dir's schon selbst aufgelegt!“

„Gewiß ich hab' mein Stündl verpaßt, d'rum war's gefehlt und ich muß allezeit im Finstern sitzen!“ erwiderte er mit herber Schärfe. „Nit daß mir's um den reichen Schatz zu tun gewesen wär' — nein, ich hab' selbst eine Erbsach' gehabt, doch die Verwandtschaft hat so viel zugeredet und die Wahn hat mir das Beste vom Leben versprochen. So hab' ich halt auf meine Jugend und auf meine eigene Kraft gebaut und bin ins Elend geraten und seit ich das arme, fremde Dirndel in den Hof gebracht hab', ist's ganz aus! Grad' eine Freud' wär' mir's, könnt' ich mich zum Sterben hinlegen!“

„D nein, das darf nit sein!“ — ganz erschreckt trat Kuni zu ihm heran, so daß er ihren warmen Atem auf seinem Gesicht fühlte. „Du tust mich erbarmen, Bergleitner!“ sagte sie im linden, tröstlichen Tone. „Aber versterben darfst nit! Du müßt doch für die Kinder sorgen. In der harten Winterzeit, da kommt einem halt das Leben viel schwerer vor; doch wenn der Lenz kommt, der bringt gewiß auch hellen Sonnenschein für dich mit, Bergleitner. Halt Dich brav und seß' Deine Kinder nit auch noch in Not und Elend hinein! Und versäum' Dich nit länger!“ Sofort erhob er sich zum Gehen.

„Behüt Dich Gott, Kuni, ganz wohl ist's mir worden da herinnen! Grüß Deinen Vater von mir, die Schindeln aufs Dach schaff' ich ihm!“ Kräftig schüttelte er ihre kleine, weiche Hand zum Abschied. (Fortsetzung folgt.)

mußte und noch einige literale Hezer geliefert wurden, verzogen sich die windischen Helden und der letzte Teil der Versammlung konnte in Ruhe zu Ende geführt werden. Von der slowenisch-liberalen Partei war nur eine kleine Abordnung unter Führung des utraquistischen Lehrers Sabuloschet erschienen, der sich hierbei aber keine besonderen Vorbeeren holte. Eine einstimmig angenommene Entschließung schloß die erste eindrucksvolle Stojerc-Versammlung in St. Leonhard, die für den Ort und seine Umgebung von größter Bedeutung war. Herr Reichsratsabgeordneter Malik hatte ein warmes Begrüßungsschreiben gesendet.

Am selben Abend vereinte ein gelungenes Kostümkränzchen den Großteil der Versammlungsteilnehmer, um zu Gunsten der Suppenanstalt der deutschen Schule ein Scherlein aufzubringen. Die Abfuhr der windischen Hezer und die oft heiteren Szenen bei der nachmittägigen Versammlung bildeten einen glücklichen Gesprächsstoff, so daß die vom Lehrkörper der deutschen Schule veranstaltete Unterhaltung recht gelungen war und auch ein kleines Sümmechen für die Kinder hereinbrachte.

Am Morgen des Montages hat Herr Reserveleutnant Kramberger neuerdings von sich reden gemacht. Er beschimpfte zwei junge Burschen der Stojerc-Partei und holte sich wieder eine Tracht Prügel in zweiter verbesserter Auflage. Armer literaler Märtyrer! Wie gut muß es dir bei deiner Partei und in den Pfarrhöfen gehen, daß du das alles auf dich nimmst...

Böhmnhofen, 25. Jänner. (Bauernball in Böhmnhofen.) Unter diesem Titel veranstaltete ein rühriges Komitee, bestehend aus den Herren Reiningger, Ferk, Gornig, Lebaritsch und Schantl am 21. Jänner im Gasthose des Herrn Ferk ein Kränzchen, dessen Reinertrag dem Deutschen Schulverein gewidmet war. Bei zahlreichem Besuche verlief die Veranstaltung in animiertester Weise, wozu die gute Bewirtung nicht wenig beitrug. Der Ortsgruppenauschuß fühlt sich veranlaßt, dem Komitee sowie allen Teilnehmern für die Erreichung des eingangs angeführten Zweckes herzlichen Dank zu sagen.

Friedau, 25. Jänner. (Jägerkränzchen in Friedau.) Wie bereits berichtet wurde, findet das Jägerkränzchen in Friedau am 29. Jänner um 8 Uhr abends im Gasthose Zur Bierquelle statt. Deutsche Jäger und Jagdfreunde, die aus Versehen keine Einladung erhielten, mögen dies als solche betrachten und zahlreich erscheinen, um einen vergnügten Abend mit uns zu verbringen.

Verfuchter Gattenmord.

Ein trauriges Familienbild.

Lüffer, 24. Jänner.

Die Eheleute Franz und Anna Babic, Besitzer in Zagaj, lebten seit ihrer Verheiratung im steten Unfrieden. Den Anstoß dazu bot ein von der Gattin in die Ehe mitgebrachtes uneheliches Kind. Das Zerwürfniß der Eheleute steigerte sich mit der Zeit zum Haße und Anna Babic sann auf Mittel und Wege, um sich ihres Gatten zu entledigen. Vor allem suchte sie sich durch Vermittlung des Besitzers Johann Lesjak in Zagaj Gift zu verschaffen und als sich dieser ablehnend verhielt, bestürmte sie den Grundbesitzer Johann Gabron mit demselben Anfinnen. Um sie los zu werden, gab er ihr angeblich Gift, in Wirklichkeit jedoch nur ein harmloses Mittel. Darauf wandte sich Anna Babic wieder an Lesjak, um ihn für ihren Plan zu gewinnen. Als dies umsonst war, schritt sie selbst zur Ausführung der Tat und verabreichte ihrem Manne das von Gabron erhaltene Mittel. Die Wirkung blieb natürlich aus. Auf das hin zog Anna Babic zu ihrer Tochter und ihre Besißhälft wurde im Versteigerungswege von ihrem Manne erstanden. Als nun in der zweiten Hälfte Dezember vorigen Jahres gegen Anna Babic Vorerhebungen wegen Verbrechen des Diebstahls eingeleitet wurden, flammte der Haß von neuem auf und sie faßte wieder den Entschluß, ihren Gatten durch Mord aus der Welt zu schaffen. Der 20jährige Josef Polak in Zagaj schien ihr dazu ein geeignetes Werkzeug. Über ihre Aufforderung kam er in ihre Behausung und half beim Schweineschlachten. Unter vier Augen verriet sie ihm ihren Plan, den Gatten zu ermorden und versprach ihm hierfür 200 K. Belohnung. Sie unterwies ihn genau, wie der Mord zu geschehen habe. Vorerst müsse Babic in seinem Hause erschlagen werden, dann solle er das Haus anzünden, um die Spuren des Mordes zu verwischen. Polak ging scheinbar auf den Wunsch

der Anna Babic ein, erstattete jedoch später die Anzeige, worauf sie am 20. Jänner verhaftet und dem k. k. Kreisgerichte eingeliefert wurde, wo sie sich wegen versuchter Verleitung zum Verbrechen des bewußten Gattenmordes und der versuchten Verleitung zum Verbrechen der Brandlegung zu verantworten haben wird.

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. Am Dienstag abends starb hier die älteste Tochter der Bäckermeisterwitwe Marie Fürthner Fräulein Migi Fürthner nach langem schweren Leiden im Alter von 22 Jahren.

Spende. Anlässlich der Überführung der Leiche der Frau Amshl, Mutter des Herrn k. k. Oberstaatsanwaltes Amshl in Graz, spendete derselbe den Betrag von 200 Kronen für die Stadtkarmen.

Veteranenkränzchen. Der k. k. österr. Reichsbund Erzherzog-Albrecht-Militär-Veteranenverein veranstaltet im Saal des Deutschen Heimes am 4. Februar ein Kränzchen, wozu die Einladungen bereits ausgefendet wurden. Die Musik besorgt die Pettauer Stadtkapelle. Eintritt für die Person eine Krone.

Wohltätigkeitsvorstellung. Vexten Samstag wurde von Mitgliedern des Grozer akademischen Theaterauschusses an unserer Bühne zu Gunsten der hiesigen Schutzvereinsortgruppen eine Theateraufführung veranstaltet. Zur Aufführung gelangten Nestroys Frühere Verhältnisse, Adolf Müllers Berspiel Die Dakelei und Zimmer Nr. 18. Die Darsteller, vor allem die Fräulein S. Mahr, Hannad und Fr. M. Walters, sowie die Herren cand. jur. Uranitsch, cand. techn. Baier und ing. Slama boten geradezu vorzügliche Leistungen, die sich weit über einen bloßen Dilettantismus erhoben. Das vollständig ausverkaufte Haus spendete den vorzüglichen Darbietungen stürmischen Beifall. Den Damen wurden reizende Blumenpenden überreicht. Nach der Theateraufführung fand eine gemüthliche Zusammenkunft im deutschen Vereinshause statt, wo bei gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen rasch die Zeit enteilt. Nach einem Frühstücken am nächsten Morgen verließen die Grozer Gäste unsere Stadt. Wir rufen ihnen ein recht baldiges frohes Wiedersehen zu.

Unmoralisches Fehthgehen. Im Vorjahre eröffnete die hiesige sozialdemokratische Organisation unter Mithilfe einiger internationaler Staatsbeamten eine Filiale des Marburger Konsumvereines und betraute mit der Leitung derselben einen Mann, der einmal bei einem Sturz sich den Kopf derart angeschlagen hatte, daß er fortwährend Schmerzen im Gehirn hat und daher dienstunfähig ist. Für die Leitung der Konsumfiliale taugt er aber, dort braucht man nicht zu denken. Am 29. Jänner veranstaltet nun die rote politische Frauenorganisation bei Simonitsch ein Schürzenkränzchen mit Konfettischlacht und Zugpost. Jetzt sollte man glauben, daß diese Herrschaften die Bedürfnisse für das Kränzchen entweder aus ihren Ersparnissen decken oder vom Konsumverein in Marburg erhalten. Weit gefehlt, sie gehen bei den Pettauer Kaufleuten von Geschäft zu Geschäft fechten. Kommentar überflüssig...

Wind-Feiltriker Nachrichten.

Die hiesige Feuerwehr hält Sonntag den 29. Jänner um 2 Uhr nachmittags in ihrem Vereinshause ihre diesjährige Hauptversammlung mit der sachungsmäßigen Tagesordnung ab.

Die Vollversammlung der Kollektivgenossenschaft findet Sonntag den 29. Jänner um 9 Uhr vormittags in Neuholds Saale statt. In derselben wird Wanderlehrer F. Eder aus Graz über die Durchführung der im Herbst 1911 in Windischfeistritz stattfindenden Lehrlingsausstellung sprechen und es wird ein zahlreicher Besuch erwartet.

Hausball. Samstag den 28. Jänner hält Herr Michael Kosteiger seinen Hausball ab und macht hiezu die Einladung.

Wanderbio. Für Samstag den 28. Jänner hat Herr N. Wrecl ein ganz besonders schönes Programm zusammengestellt, das eine herrliche Augenweide bilden und der Faschingsstimmung Rechnung tragen wird. Der jetzige Schlager aller Bios Die Anarchistenschlacht in London, Der Untergang des Schiffes „Berlin“ wird zur einmaligen Aufführung gebracht. Ganz besonders erwähnens-

wert ist der Kunstfilm Eithier und Das Schützenfest. Wahre Lachsalmen wird Das Lachgas und Fog, wo bist du? hervorbringen. Die Dame mit den drei Fingern wird gleichfalls Beifall finden. Wer sich einmal gut unterhalten will, der muß Samstag das Bio besuchen.

Marburger Nachrichten.

Die deutschvölkische Turner Verbindung hält übermorgen Samstag ihre erste ordentliche Hauptversammlung ab und werden alle Mitglieder ersucht, pünktlich zu erscheinen. Ort: Hofsalon Alte Bierquelle. Zeit: 8 Uhr abends.

Deutscher Lehrerverein Umgebung Marburg. Vorigen Donnerstag fand in der Schule zu Leitersberg-Kartischowin die erste diesjährige Hauptversammlung des Vereines deutscher Lehrer und Lehrerinnen des politischen Bezirkes Marburg statt. Ein großer Teil der Mitglieder war zufolge ihrer Eigenschaft als Volkszählungskommissär verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. Zahlreich vertreten war die junge Lehrerschaft, die sich diesmal auch an den Debatten recht rege beteiligte. Der Obmann begrüßte die Erschienenen, die neu eingetretenen Mitglieder und verlas hierauf die Einläufe. Herr Lehrer Hausmann berichtet recht ausführlich über die Abgeordnetenversammlung in Graz. Herr Oberlehrer Kolletnig besprach die Namensschreibung der Schüler und zeigte an der Hand von Beispielen, daß man sich diesbezüglich nicht nach dem Taufbuche richten kann, da darin die Namen der Kinder derselben Familie oft ganz verschieden eingetragen werden. Recht eingehend besprach man hierauf die Lehrergehaltsfrage. Der Obmann Herr Michael Moge und die Kassierin Fräulein Sieberer erstatteten ihre Tätigkeitsberichte, die recht befriedigend zur Kenntnis genommen wurden. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 60. Unter stürmischem Beifall verkündete hierauf Herr Oberlehrer Wernitznigg dem bisherigen Obmann Herrn Oberlehrer Michael Moge, der Mitbegründer dieses Vereines ist und diesem nun durch zwölf Jahre als Obmann vorstand und als solcher sich große Verdienste erwarb, den einstimmigen Beschluß des Vereines, ihn ob dieser seiner großen Verdienste für den Lehrerverein Umgebung Marburg zum Ehrenobmann zu ernennen. Herr Oberlehrer Moge dankte in längerer Rede für die überraschende Ehrung, die ihm zuteil wurde. In die Vereinsleitung entsandte man die Herren Oberlehrer Wernitznigg als Obmann, Lehrer May Grille als Obmannstellvertreter, Omerfu und Fallent als Schriftführer, die Fräulein Sieberer und Pek als Kassierinnen, die Herren Legat, Seidler, Schatz und Sernko als Ausschüsse. Zu Verbandsabgeordneten wählte man die Herren Seidler und Hausmann. Zum Verbandsberichterstatter bestimmte man Herrn E. Sernko. Die Rechtschutzstelle ist in Windischfeistritz und besteht aus den Herren Schlestl, Schmid und Sernko. Man beschloß ferner noch die Errichtung einer Wirtschaftsabteilung und wählte in diese die Herren Jöbstl, Hallecker, Hausmann und Rupprieh. Mit dem Wunsche, auch die bis jetzt der Lehrerorganisation fernstehenden Lehrer des Bezirkes für den Verein zu gewinnen, schloß der neue Obmann die Versammlung.

Faschingsfest des Marburger Männergesangsvereines. Der Festzugauschuß (Obmann Herr Kuk) ersucht uns bekanntzugeben, daß alle jene Damen und Herren, welche am Festzuge teilzunehmen wünschen, gebeten werden, dies dem Auschuß bis längstens 31. Jänner bekanntzugeben und auch mitzuteilen, in welchem Kostüme sie erscheinen oder welche Gruppen sie bilden. Der Festzug wird, wie schon mitgeteilt, den Abend eröffnen. Der Einladungsauschuß (Obmann Herr Rudel) bittet alle jene Damen und Herren, die bisher noch keine Einladung erhalten haben, sich an den Einladungsauschuß zu wenden oder ihre Adressen in den Geschäften der Herren Heu und Hollitschek bekannt zu geben. Der Dekorationsauschuß (Obmann Herr Waidacher) hält heute abends bei Götz eine Sitzung ab. Der Kostümauschuß (Obmann Herr Wießler) teilt mit, daß die Bildung von Gruppen für den Festzug bereits im vollsten Gange ist und die Beteiligung an demselben, nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, eine außergewöhnlich lebhaft sein wird. Auskünfte in Kostümfragen erteilt der Kostümauschuß; in den Modegeschäften der Herren Hollitschek und Kološchinieg liegen Kostümbilder auf. Nachstehend seien noch einige der in den Rahmen

des Festes passenden Gestalten, die bis jetzt noch nicht vertreten sein dürften, angeführt. Einzelfiguren: Lannhäuser, Rattenfänger, Waffenschmied, Maria Stuart, Mignon, Rätchen von Heilbronn, Mädchen aus der Fremde, Kockäppchen; Gruppen: Egmont und Klärchen, Hero und Vander, Freischützen, Pilger, Sieben Schwaben usw. — Freitag findet nach der Probe eine Sitzung des gesamten Festauschusses statt.

Germanenverband Aldeutschland. Montag den 30. Jänner Verbandsabend im Hofsaale Zur alten Bierquelle mit Vorträgen des Verbandsbruders Elsäßer. Musikvorträge. Zeit: acht Uhr abends.

Verein „Frauenhilfe“. Um vielen Anfragen gerecht zu werden, beginnt Freitag den 3. Februar ein Abendfriseurkurs und zwar von 7 bis 9 Uhr. Anmeldungen bei Frau Dumler, Schulgasse und im Geschäfte Micheltisch, Herrngasse 14. — Das Brockenhaus ist von nun an nur jeden Samstag von 2 bis 4 Uhr offen.

Panorama International. Die Brüsseler Weltausstellung 1910, welche diese Woche im Panorama im Martinshofe vorgeführt wird, bietet viele hochinteressante Bilder, daher wir neuerlich darauf aufmerksam machen und den Besuch empfehlen.

Kinematographen-Theater. Nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr ist das große Schlager-Programm im ständigen Bioskop beim Hotel „Stadt Wien“ zu sehen; alle Nummern sind wirklich höchst sehenswert und finden allgemein großen Beifall. Jeder Freund lebender Bilder sollte diese genussvolle Serie bestichtigen. Am Samstag um 8 Uhr beginnt für 4 Tage ein neues Programm, an welchem Tage um 4 Uhr auch eine Kinder- und Schülervorstellung mit geeignetem Programme stattfindet. Selbstverständlich ist der Theatersaal sehr gut geheizt.

Der Verschönerungsverein Magdalenenvorstadt erlaubt sich die Eröffnung der Eislauf- und Eishockeibahn in Kreuzhofe bekanntzugeben.

Generalversammlung. Die Mitglieder des Spar- und Vorshufkonsortiums des 1. allg. Beamtenvereines der österr.-ung. Monarchie in Marburg werden nochmals auf die diesen Samstag um 8 Uhr abends im Hotel „Erzherzog Johann“ stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht. Zur Beschlussfähigkeit ist die persönliche Anwesenheit von wenigstens 25 Konsorten notwendig.

Von der Feuerwehr. Der in der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung zur Kenntnissnahme gebrachte Bericht des Wehrausschusses war in der vorigen Nummer auszugsweise wiedergegeben. Es wurde darin aber übersehen, zweier Männer zu gedenken, welche sich um das Rettungswesen in der Feuerwehr sehr verdient machten. Es sind dies Herr Chefarzt Josef Urbaczek und der Chefarzt-Stellvertreter Herr Dr. Josef Urbaczek. In den Händen des ersteren liegt die Rettungsabteilung; auch führte derselbe während des Jahres mehrere Besprechungen mit den Rettungsmännern durch. Letzterer hielt durch mehrere Wochen einen sehr zeitraubenden Sanitätskurs für neue Mitglieder ab. Beiden genannten Herren gebührt ebenfalls für ihre Bemühungen der beste Dank der Feuerwehr.

Von der städtischen Dienstboten-Krankenkasse. Jene Dienstgeber, welche noch nicht der städtischen Dienstboten-Krankenkasse beigetreten sind, werden eingeladen, ihren Beitritt im Rathauje, Amtsabteilung 1, anzumelden. Die Versicherungsgeldgebühr pro Dienstbote und Jahr beträgt nur 3 Kronen, wofür die gesetzlichen Spitalkosten bis 28 Tage bezahlt werden.

Bauernball. Wie schon mehrmals mitgeteilt, veranstaltet der Geselligkeitsverein „Bauernrunde“ in Brunndorf am Sonntag den 29. Jänner, mit dem Beginne um 4 Uhr nachmittags, in sämtlichen Kreuzhof-Räumlichkeiten einen großen Bauernball, dessen gesamtes Reinerträgnis dem deutschen Kindergarten in Brunndorf zugewendet wird. Ein reger Ausschuss entfaltet schon eine volle Tätigkeit und sind die verschiedenen Hütten und Stuben, wie Heiratsstuben, Scheidungstuben, Almwirtshaus, Bürgermeisteramt, Rutschbahn u. dgl., bereits aufgestellt und harren nur noch der Ausschmückung, welche in echt ländlicher Art erfolgen wird. Die Vorverkaufskarten sind bei den Mitgliedern der „Bauernrunde“ und im Gmoanwirthshaus „Zum grünen Baum“ um 50 Heller erhältlich, bei der Kassa kosten dieselben 60 Heller. Die

Höhe des Eintrittsgeldes ist deshalb so niedrig bemessen, damit es jedem ermöglicht wird, den Bauernball zu besuchen und sich wieder einmal recht ungebunden zu unterhalten. Den geehrten Besuchern diene zur Kenntnis, daß die beim Saaleintritt erhältlichen Bauernröslein sichtbar zu tragen sind, da sie gleichzeitig als Kontrolle dienen. Der übliche Bauernanzug wird um 7 Uhr stattfinden und sind zum guten Gelingen desselben viele Paare in Steirerkostümen notwendig, wehalb an alle geehrten Besucher, welche im Besitze solcher Kleider sind, das freundliche Ersuchen gestellt wird, in Steirer- oder Bandlertrachten zu erscheinen. Im anderen Falle ist gewöhnliche Straßenkleidung erwünscht. — Musik der Südbahn-Werkstättenkapelle. Also, Leutln, kimmts am Sunntog za uns und wann sich von da Stodt a wer anschau'n lassat, so tät's uns riesig g'freu'n. G'jund!

Das Eröffnungs-Konzert im neuerbauten Th. Bößchen großem Konzertsaale findet, wie wir bereits mitteilten, Samstag den 28. Jänner um 8 Uhr abends statt. Orchester: Die durch einheimische und auswärtige Kunstkräfte verstärkte Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle. Leiter: Max Schönherr. Die Vortragsordnung ist folgende: 1. Abteilung: „Kaiser-Ouvertüre“ von W. Westmayer. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. „An der schönen blauen Donau“, Walzer von Joh. Strauß. „Von Gluck bis Richard Wagner“, ein chronologisches Potpourri von Ad. Schreiner. (Inhalt: Gluck: Ouvertüre zu „Armide“; Haydn: Sinfonie mit dem Pauenschlag; Mozart: Finale aus „Don Juan“; Beethoven: Sinfonie Nr. 5; C. M. Weber: „Freischütz“; Mendelssohn-Bartholdy: „Hochzeitsmarsch“; Schubert: „Ständchen“; Rich. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi“). 2. Abteilung: Hornsolo von Frau Rabenalt, Mitglied des Opernorchesters in Graz. Eriks Gang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Foklunger“ von E. Kretschmer. Intermezzo und Borcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach. „Ein Abend bei Mozim“, großes Potpourri von Jul. Fucik. 3. Abteilung: Divertissement aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár. „Mein Traum“, Walzer von E. Waldteufel. „Deutsch und frei!“ Marsch von M. Schönherr.

Ein Soldat als Erfinder. Aus Gilli wird berichtet: Der beim 1. Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 87 in Gilli dienende Unteroffizier Franz Bertnac aus Beilenstein, Maschinenschlosser mit Gewerbeschulbildung von Beruf, hatte schon bevor er zum Militär einrückte, einen Spiralbohrer zum Ausbohren von Gewehrläufen, mit welchem gleichzeitig die Züge in denselben hergestellt werden, konstruiert, patentieren lassen und das Patent der Waffenfabrik in Steyr um 5000 K. verkauft. Dieser erste Erfolg ließ ihn nicht ruhen. Nach vielfachen Versuchen ist es ihm jetzt gelungen, einen Militärornister herzustellen, der sich von dem jetzt im Gebrauche befindlichen durch in die Augen springende Vorzüge unterscheidet. Er ist bedeutend kleiner und um 3 Kilogramm (wiegt 24 statt 27 Kilogramm) leichter, trotzdem er 140 Patronen (der jetzige faßt 100), das Brot, die Feldflasche, das Kochgeschirr und die Eßschale aufnimmt, welche Utensilien der Mann heute unter dem Tornister trägt. Beim neuen sind die Patronen so geordnet, daß durch das Drücken auf einen am Tornister angebrachten Knopf zehn Patronen sogleich herauspringen, während bei dem in Verwendung befindlichen die Patronenentnahme auf umständliche Weise dadurch erfolgt, daß diese ein zweiter Mann zu besorgen hat oder bei Selbstentnahme der Tornister abgehakt werden muß. Feldflasche, Kochgeschirr und Eßschale sind aus Aluminium sehr sinnreich und handlich hergestellt und, wie oben bereits erwähnt, bei der Konstruktion des Bertnac im Tornister untergebracht. Der Erfinder wird diesen Tornister ebenfalls zum Patent anmelden, um dasselbe nachher dem österr.-ungarischen Kriegsministerium zum Kaufe anzubieten.

Leitersberg-Kartschower Suppenanstalt. Man schreibt uns: Vorgestern fand eine Ausschussitzung der Suppenanstalt unter dem Vorsitz der Frau Baronin Twidel statt. Anwesend waren die Herren Oberlehrer Wernitznigg, Oberlehrer Reich, Pater Kassian, Lehrer Lichtenwallner, Gemeindevorsteher Schaffer und R. v. Rokmanit. Entschuldigt hatten sich die Herren Karl Pehl und Gemeindevorsteher Loppitsch. Baronin Twidel begrüßte die Anwesenden und schlug dem seinerzeit durch Herrn Statthaltereirat Graf Uttems eingeführten und seitdem erfolgten Gebrauche entsprechend zum

Neueintritt in den Ausschuss die Herren Wernitznigg, Reich, Kassian, Lichtenwallner und Rokmanit vor. Sie teilte mit lebhaftem Bedauern mit, daß Herr Karl Pehl wegen Geschäftsüberbürdung die Kassierstelle niedergelegt habe, die er durch Jahre mit so großem und dankenswerthem Erfolge bekleidet. Sein Verbleiben im Ausschusse wird mit Freude zur Kenntnis genommen. An seiner Stelle wurde Herr Lichtenwallner zum Kassier gewählt, welche Stelle er schon provisorisch versah. Herr Lichtenwallner erstattete einen kurzen Bericht, aus welchem hervorgeht, daß der derzeitige Kassastand zuzüglich noch zu erhoffender Spenden die Führung der Suppenküche während der kalten Jahreszeit zu sichern geeignet ist. Die Vorsitzende erwähnt, daß Herr Oberlehrer Reich in vorteilhafter Weise eigene Karten eingeführt habe, um unberufene, nicht zu den Kartschower Schulen gehörige Kinder fernzuhalten. Bis 19. Jänner wurden 6000 Portionen verabreicht. Es wurde nun von Mißverständnissen Erwähnung getan, welche im Publikum durch eine Stelle des in Abwesenheit der Baronin Twidel veröffentlichten Aufrufes entstanden sind. Über Ersuchen der Vorsitzenden berichtete hierüber Herr von Rokmanit. Derselbe weist auf die in dem Aufruf enthaltene Stelle hin, wonach seit zwei Jahren eine Teilung der Schule datiert und wonach die für die Anstalt bestimmten Spenden „zumeist getrennt“ zufließen; hieran schließt sich im Aufruf die Aufforderung, die für die Kinder der deutschen Schule bestimmten Widmungen den Herren Pehl und Schaffer, die für die Kinder der slowenischen (recte utraquistischen) Schule aber bestimmten Widmungen einem unter der Leitung der Frau Baronin Twidel stehenden Ausschuss zuzusenden. Herr von Rokmanit bemerkte, daß die neue deutsche Schule erst seit einem Jahre besteht und richtete die Anfrage an die Leiterin der Anstalt, Frau Baronin Twidel, sowie an die Herren Lichtenwallner, Katechet Pater Kassian und Schaffer, welche letztere die Sammlungen leiteten, ob je eine Spende mit spezieller Widmung für eine der beiden Schulen eingelaufen sei. Dies wurde von allen Befragten ausnahmslos verneint; somit stellt sich diese Stelle des Aufrufes als den Tatsachen nicht entsprechend dar. Redner führte noch aus, daß eine Teilung und Trennung der der Suppenanstalt von gemeinnützig denkenden Wohlthätern zufließenden Spenden nach Kindern zweier Schulen praktisch gänzlich unausführbar wäre; abgesehen davon, daß eine solche auch dem Geiste dieser ausschließlich von christlicher Nächstenliebe getragenen Anstalt nicht entsprechen könnte. Alle Anwesenden erklärten diesen bei der Führung der Suppenküche maßgebenden Standpunkt auch einstimmig als den ihrigen. Die Herren des Ausschusses geben ebenso einstimmig dem Wunsche Ausdruck, die für unsere Kleinen so vorteilhafte Anstalt unter der opferwilligen bewährten Leitung der Frau Baronin Twidel in gleichem Geiste wie bisher fortgeführt zu sehen. Nachdem die Vorsitzende dem Lehrkörper noch warm gedankt hatte für die freiwillig übernommene Mühe der Beaufsichtigung der Kinder während des Aufenthaltes in der Suppenküche, wurde die Ausschussitzung geschlossen.

Sperrung einer windischen Druckerei. Aus Gilli wird gemeldet: Das Stadttamt G A hat die Tätigkeit des Vereines „Verband der slowenischen Vorshufklassen“ wegen Überschreitung des satzungsmäßigen Wirkungskreises eingestellt und die Sperrung der „Zvezna tiskarna“ (Verbands-Druckerei), sowie der „Zvezna trgovina“ (Papierhandlung) verfügt. In der Druckerei wurden alle aufgefundenen Druckwerke konfisziert. In der „Zvezna tiskarna“ wird die in deutscher Sprache geschriebene windische „Südböhmische Volksstimme“ gedruckt.

Ein lebensüberdrüssiger Unteroffizier. In Pola hat sich der in der sechsten Kompagnie des 87. Infanterieregimentes dienende Korporal Lorenz Pokorny in der Absicht sich zu töten vom dritten Stockwerke des Kaserngebäudes in die Tiefe gestürzt und sich sehr schwere Verletzungen zugezogen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Marinehospital gebracht.

Versuchter Selbstmord. Die 17jährige Kellnerin Antonia Swetln aus Neumarkt in Krain war vor einigen Tagen im Gasthause Zur Stadt Triest in der Triesterstraße als Zählkellnerin in Dienst genommen worden. Nachdem sie des Morgens abrechnen sollte und sie behauptete, daß ihr die Lösung im Betrage von über 140 Kronen samt einer Ledertasche aus versperrt gewesener Tischlade entwendet worden sei, was ober höchst unwahrscheinlich erschien, da ja das Haus versperrt war, so er-

folgte deren Verhaftung. In der kritischen Nacht war ihr Liebhaber bei dem Gasthause herumschleichend gesehen worden, woraus man schloß, daß diesem das Geld zugestekt worden sein dürfte. Im Gefängnisse des Kreisgerichtes schluckte nun Swetlin eine Nadel und wurde in schwer verletztem Zustande mittelst Rettungswagens in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

Gemeinderatssitzung. Am Montag den 30. Jänner, nachmittags 3 Uhr, findet im Rathhause eine außerordentliche Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Beratung des Voranschlages für das Jahr 1911. — Bericht über den Rechnungsabluß über das Jahr 1909.

Spenden für die arme Witwe mit ihren 6 Kindern: R. L. 5 K., W. T. 10 K.

Ein Friedhofprotest in Poberesch. Man schreibt uns: Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Stadtpfarrgemeinde Marburg ihren Zentralfriedhof in das Herz der Gemeinde Poberesch zu verlegen und hat zu diesem Zwecke sich bereits den Ankauf entsprechender Grundstücke sichergestellt. Der Gemeindeausschuß von Poberesch erblickt in dieser Absicht eine so eminente Schädigung der Gemeindeinteressen, daß er zu derselben in seiner gestrigen Sitzung in entschiedenster Weise Stellung genommen hat. In derselben wurde stimmeneinhellig beschlossen, sich mit allen zulässigen Mitteln gegen die Errichtung des Friedhofes zur Wehre zu setzen und sofort sämtliche Behörden von der Gefahr, die der Gemeinde durch die Verwirklichung der bestehenden Absicht droht, in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen, damit die Bewilligung auf keinen Fall erteilt werde. Und sollte bereits eine Vorkonzession gegeben worden sein, so wird man alle Hebel in Bewegung setzen, damit dieselbe wieder zurückgezogen werde. Gleichzeitig wird auch der Herr Reichsratsabgeordnete Malik ersucht, sofort das Nötige zu veranlassen, damit die obersten Behörden Kenntnis erlangen, welche Erbitterung unter der Bevölkerung von Poberesch dieser Gedanke allein schon hervorgerufen hat. Nach Poberesch kann und darf der Zentralfriedhof unter keinen Umständen kommen!

Falsches Gerücht. Heute war in Marburg das Gerücht verbreitet, daß die beiden Burschen, welche vorgestern auf der Dobler Bezirksstraße den Raubmord an dem Rauchfangkehrermeister Josef Happpisch verübt haben, hier in Marburg von der Sicherheitswache verhaftet worden seien. Die von uns eingeholten Erkundigungen ergaben, daß allerdings heute früh zwei Burschen, ein Kellner und ein Fleischhauergehilfe, welche aus der Richtung Graz zugereist waren, angehalten, jedoch wieder freigelassen wurden, weil sie mit der Tat nicht in Verbindung gebracht werden konnten.

Das Volkszählungsergebnis in Marburg.

Marburg, 26. Jänner.
Heute vormittags wurde die Volkszählung in Marburg hinsichtlich der Zivilbevölkerungs- und Häuseranzahl abgeschlossen. Hinsichtlich der Umgangssprache usw. wird die Zählung noch geraume Zeit beanspruchen. Das Ergebnis ist folgendes:

Anzahl der Häuser: 1269 gegen 1052 im Jahre 1900;

Anzahl der Parteien: 6085 gegen 5036;

Anzahl der Zivilpersonen: 26.081 gegen 23.258, davon 12.432 männlichen und 13.649 weiblichen Geschlechtes. Die Anzahl der Militärpersonen, welche noch nicht vorliegt, dürfte 2000 betragen, so daß die Gesamteinwohnerzahl über 28.000 betragen dürfte. Die Zunahme der Zivilbevölkerung in der Stadt betrug also 2823 Personen oder rund 12-1 Prozent. Trotzdem Marburg die zweitgrößte Stadt des Landes Steiermark ist, wird das Ergebnis der Volkszählung in Marburg allgemein mit Enttäuschung aufgenommen werden, da man auf eine Zivilbevölkerung von 30.000 Seelen rechnete. Daß das Ergebnis hinter den Erwartungen zurückblieb, findet seine Erklärung darin, daß die meisten Ansiedelungen und Niederlassungen vor den Toren der Stadt Marburg, in den Marburger Vororten erfolgen, welche mit der Stadt bereits in engster baulicher Fühlung und Verbindung stehen; diese sind es auch, welche ein gewaltiges Anschwellen ihrer Bevölkerungsziffer zu verzeichnen haben werden, wie zum Beispiel das mit Marburg zusammenhän-

gende Brunnendorf, welches rund 5000 Einwohner zählen dürfte und also größer ist als die Stadt Pettau, ferner das stark emporblühende Poberesch, das sich ebenfalls stark vergrößernde Leitersberg-Kartschovin, das am Ende der Triesterstraße sich ausdehnende Thesen, ferner das im Laufe der letzten zehn Jahre erst entstandene, an der Stadtgrenze liegende Neudorf, in welchem wie in anderen genannten Vororten zahlreiche Marburger Eisenbahner und andere in Marburg beschäftigte Personen wohnen. Mit seinen Vororten dürfte Marburg demnach eine Gesamtbevölkerung besitzen, deren Anzahl nicht weit von der Zahl 40.000 entfernt sein wird.

Die in Gams vorgenommene Volkszählung ergab eine Bewohnererschaft von 666 dauernd Seßhaften, abwesend waren 39, darunter 6 beim Soldatenstand, was eine Bevölkerungsziffer von 705 ergibt, welche in 102 Gebäuden wohnen; 29 Häuser, beinahe alle Herrenhäuser der Weingartenbesitzer stehen jetzt in der Winterszeit leer. Dem Verkehre dienen 11 Pferde, während Lasttiere in der Gestalt von 3 Eseln besorgen, daß die Nebstückerfruchtbringender den bekannt edlen Tropfen, besonders Muskateller, Riesling usw. liefern. Neben 209 Kindern stehen 12 Schafe und 16 Ziegen; für die Erzeugung der bekannt guten Gamsler Würste sorgen 313 Schweine, 41 Biensstöcke liefern Honig; schließlich seien noch erwähnt die 559 Hühner. Daß Gams ein besonders gutes Klima besitzt, beweist, daß es unter den dortigen Bewohnern 3 gibt, die gegen 90, 26 gegen 80 und 48, die gegen 70 Lebensjahre zählen.

Weitere Volkszählungsergebnisse: Roßwei 655 Einwohner, Frauheim 441, Böllitschdorf 522, Wochau 332, Jahring 618, Hüllendorf 755.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Herzensroheit eines Wendenkaplans. Der slowenisch-nationale Kaplan Krajnc in Rötisch bei Marburg wurde vom überwiegenden Teile der dortigen Bevölkerung als eine unerträgliche politische Plage empfunden, als ein Mann, der mit allen Mitteln bestrebt war, den nationalen Frieden zu stören und den slowenischen Teil der Bevölkerung gegen die katholischen Deutschen aufzuhetzen. Die unerträglichsten nationalen Hezereien des Kaplans Krajnc wurden zu wiederholtenmalen dem Fürstbischof Rapotnik in Marburg geschildert; die zu ihm entsandten Abordnungen erzielten aber nie einen Erfolg. Erst als in Rötisch mit dem Ruf gedroht wurde: Los von Rom: sah sich Fürstbischof Rapotnik veranlaßt, den Kaplan Krajnc nach Schiltern zu verweisen. Sein Auszug aus Rötisch wurde von der nun erbosten Bevölkerung mit Böllerschüssen gefeiert. Einige Zeit später wurde der Sohn des wackeren deutschgesinnten Besitzers Graschitsch in der Dunkelheit von drei slowenischen Burschen überfallen. Als er sein Leben gefährdet sah, zog er sein Messer gegen die Bedränger; ein in der Abwehr verletzter Stuch war ein derart unglücklicher, daß der getroffene Angreifer den Folgen der Verletzung erlag. Als Kaplan Krajnc in Schiltern die damaligen Zeitungsberichte über jenen Notwehrakt las, schrieb er dem allgemein hochgeschätzten Vater des unfreiwillig zum Täter gewordenen jüngeren Graschitsch eine offene Postkarte, auf welcher er in höhrender Weise seinen Groll gegen Graschitsch d. A. und gegen die deutschen Katholiken von Rötisch zum Ausdruck brachte. In vollständiger Verkehrung des Sachverhaltes stellte er jenes Ereignis als eine Gottesstrafe für Graschitsch hin, weil dieser fest zum Deutschtum halte. Der boshafte Inhalt dieser natürlich slowenisch geschriebenen Karte an den ohnehin schwer geprüften Vater veranlaßte diesen, durch Dr. Mravlag in Marburg gegen den Kaplan Krajnc beim Bezirksgerichte Rohitsch die Ehrenbeleidigungsklage einzubringen. Das Bezirksgericht verurteilte den Kaplan unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes (indem es das Geständnis und die angebliche Nervosität des Kaplans als mildernd annahm) zu 30 K. Geldstrafe, eventuell sechs Tagen Arrest. In der Urteilsbegründung wurde u. a. darauf verwiesen, daß in einem Priester die Überzeugung, daß eine Gottesstrafe nur einen Ungerechten treffen kann, tief eingewurzelt sein muß, eine Auffassung, die auch sonst

geteilt wird und daher eine Herabsetzung des Adressaten mit sich führen mußte. Ebenso ist, so fuhr die Begründung fort, die auf der Karte erfolgte „ironische Gegenüberstellung der privaten Lage des in seiner Familie schwer geprüften Privatanklägers mit dem eigenen Wohlbefinden des Kaplans, ebenso wie dessen Behauptung, er habe die Bestrafung des Privatanklägers vorausgesehen und endlich die anzügliche Anwendung des Sprichwortes: Gottes Mühlen mahlen langsam, aber fein, als eine öffentliche Verspottung aufzufassen“. Gegen dieses Urteil brachte nun Dr. Mravlag wegen des zu geringen Strafausmaßes beim Kreisgerichte Cilli die Berufung ein, in welcher er sich gegen die Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes und dagegen wandte, daß das Geständnis und die Nervosität Milderungsgründe seien, weil der Kaplan ja das Schreiben jener Karte zugaben mußte und weil bei ihrer Abfassung nicht von Nervosität, sondern von wohlüberlegter Handlungsweise gesprochen werden könne. Das Kreisgericht Cilli hat nun in nicht öffentlicher Sitzung der Berufung des Anklägers hinsichtlich der Annahme der Nervosität stattgegeben und die Strafe des Kaplans Krajnc auf 60 K. Geldstrafe, eventuell sechs Tage Arrest, erhöht.

Schaubühne.

„Vindobona, du herrliche Stadt“, Operette (?) von Ncher. Wir sind gewiß durch die neuen Operetten nicht verwöhnt, wir nehmen schon mit einer mehr als bescheidenen Kost vorlieb; was man uns aber am Sonntag aufgetischt hat, das spottet jeder Beschreibung. Tiefer gehts wirklich nicht mehr. Doch wozu die Aufregung? Beschränken wir uns darauf festzustellen, daß dieser haarsträubende Blödsinn keine Operette war — denn die Kategorie muß erst erfunden werden, in die sich dieser erbärmliche Schund einreihen läßt — dann ist die Sache für den Operettenreferenten erledigt. Erwähnt sei nur noch, daß vom Intriguanen und der hölzernen Huber angefangen bis zu unseren beiden Tendren hinauf unser Ensemble vollzählig aufmarschieren mußte, um seine Kräfte nutzlos auf diesen fürchterlichen Unsinn zu vergeuden.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und abtreibende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richter's Apotheke zu Prag erzeugte Liment. Capsici comp. mit „Unter“ (Ersatz für „Unter-Pain-Expeller“) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 H., 1 K. 40 H. und 2 K. die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Unter.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen.** Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

Haben Sie Haarausfall

Schuppen mit Kopfhautjucken, dünnes, schütteres, kurzes Haar, überhaupt schlechten Haarboden, dann gebrauchen Sie, bitte

„Stephan“-Haarwasser

von 4746
J. Stepan, Friseur, Marburg
Herrengasse Nr. 24, gegenüber dem „Café Central“.

Bestes und billigstes Haarpflegemittel.

(Gesetzlich geschützt.)

Preis per Flasche K. 1.40

Antiquitäten-Einkauf

zu höchsten Preisen u. zw. hübsche antike Gegenstände aus Glas, Fayence, Porzellan aller Marken, sowie Arbeiten aus Gold, Silber, Perlmutter, Email, altem Schmiedeeisen, schöne Bronzen, Möbel, Bilder, Miniaturen, hübsche Schnitzereien aus Holz und Elfenbein, Fächer, Spitzen, Stickereien, Teppiche, Gobelins, Kupferstiche, Brokate u. Bin in einigen Tagen in Marburg und erbitte gefl. schriftliche Einladung nach Wien an Siegfried Spira, Antiquitätenhändler, Wien, I., Spiegelg. 13.

Marburger Marktbericht

vom 21. Jänner 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	"	1	70	Kren	"	1	
Kalbsteisch . . .	"	1	85	Suppengrünes	"	34	
Schaffsteisch . . .	"	1	40	Kraut, saures	"	26	
Schweinfleisch	"	2	—	Rüben, saure	"	20	
" geräuchert	"	2	50	Kraut . . . 100	Köpfe	—	
" frisch	"	1	60	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	60	Weizen	Zntn.	22	—
Schulter "	"	1	50	Korn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	18	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	40		Hafer	"	18	—
Rundmehl	"	38		Kukuruz	"	15	75
Semmelmehl . . .	"	36		Hirse	"	17	—
Weißpohlmehl	"	32		Haiden	"	15	—
Türkenmehl	"	28		Bohnen	"	23	—
Haidenmehl . . .	"	44		Geflügel.			
Haidenbren . . .	Liter	40		Indian	Stück	6	—
Hirsebren	"	28		Gans	"	5	—
Gerstbren	"	28		Ente	Paar	5	—
Weizengries . . .	Kilo	40		Wachhühner	"	3	—
Türkenries . . .	"	28		Brathühner	"	5	—
Gerste, gerollte	"	50		Kapaune	Stück	—	
Reis	"	50		Obst.			
Erbsen	"	60		Apfel	Kilo	35	—
Linzen	"	60		Birnen	"	—	
Bohnen	"	36		Rüffe	"	52	—
Erdäpfel	"	10		Diverse.			
Zwiebel	"	20		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"	70		" ungeschw.	"	9	50
Eier	1 Stück	10		" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen)	Kilo	50		" ungeschw.	"	8	50
Butter	2	80		Holzohle hart	Stück	1	60
Milch, frische . .	Liter	22		" weich	"	1	50
" abgerahmt	"	12		Steinkohle . . .	Zntn.	2	80
Mahm, süß	"	88		Seife	Kilo	76	—
" sauer	"	96		Kerzen Unschlitt	"	1	12
Salz	Kilo	96		" Stearin	"	1	80
Rindschmalz . . .	"	3	—	" Styria	"	—	
Schweinschmalz	"	2	—	Heu	Zntn.	5	—
Speck, gehackt	"	1	70	Stroh Lager . . .	"	8	50
" frisch	"	2	—	" Futter	"	5	—
" geräuchert	"	1	80	Streu	"	4	—
Kernfette	"	1	84	Bier	Liter	44	—
Zwetschken	"	82		Wein	"	80	—
Zucker	"	1	30	Branntwein . . .	"	80	—
Rümmel	"	2	—				
Pfeffer	"	2	—				

Intelligente Dame

sucht Stelle als Haushälterin bei einer alleinstehenden Person oder bei älterem Paare. Spricht vier Sprachen. Adresse unt. Chiffre 500/ Laibach, postlagernt. 319

Köchin

welche auch andere häusliche Arbeiten verrichtet und auf dauernden Posten bei guter Behandlung und Bezahlung respektiert, findet in einem hiesigen Geschäftshause bei Wiener Familie mit 1. Februar Aufnahme. Adresse in der Verw. d. B. 328

Kaufe

ständig jedes Quantum Mager- geflügel. Zuschriften erbittet **G. Paniel**, Salzburg, Post Merglau, Reichsstr. 330

Intelligentes Mädchen

das auch in der Wirtschaft mithilft, für 1. Feber gesucht. Offerte mit Einfindung der Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbet. Leopold Sachs, Budapest, Neptziu- hargasse 17. 321

Kleine Villa-Wohnung

Carnerigasse 9, südlich gelegen, bestehend aus 1 großen Zimmer mit Küche samt Zugehör ist zu vermieten. Kinderlose Partei oder Witwe bevorzugt.

Ein donnerndes Hoch!

unserem lieben Herrn Sepp Wur- zinger (genannt der Kirchturm- Noatl) zu seiner heutigen Ver- mählung.

Wohlgewandte und edle saubere Kuchdiene.

Junges hübsches

Fräulein

mit ein paar Hundert Kronen Ersparnis, hier fremd, wünscht sich mit sicher angestelltem Herrn zu ver- ehelichen. Briefe erbet. unt. 'Blond' an die Verw. d. B. 324

Klavierunterricht

wie auch theoretische Ausbildung erteilt Fräul. **Leopoldine Barta**, staatlich geprüfte Musiklehrerin. Anzufragen bei Hr. Leopold Barta, Herrengasse 5.

Hochprima Dänische Teebutter

mit der staatlich geschützten Curmarke und weitestgehender Garantie für Qualität und Echtheit liefert

E. F. Esmann

Kopenhagen K., Dänemark. Telegramm-Adresse: Efermann, Kopenhagen. 329

Wohnungen zu vermieten.

Im neubauten, mit allem Komfort ausgestatteten Hause Ferdinandsstraße 9 sind folgende Wohnungen sofort zu vermieten:

- Hochparterre 1 mit 4 Zimmer Brutto-Jahreszins K. 1135.—
- 1. Stock 1 mit 4 " " " 1362.—
- 1. Stock 2 mit 3 " " " 1021.50
- 2. Stock 1 mit 3 " " " 1021.50
- 2. Stock 1 mit 4 " " " 1362.—
- 3. Stock 1 mit 4 " " " 1180.—
- 3. Stock 2 mit 3 " " " 885.30

Bei jeder Wohnung außerdem Vorzimmer, Bade- und Dienerzimmer, Speise, Keller und Boden, Wasserleitung in jeder Wohnung, Gasbeleuchtung in allen Räumen. Anzufrag. bei F. Pichler, obere Herrengasse 56, parterre. 318

Engl. Vollblutpferd

dreijährig, ist zu verkaufen bei **Joh. Stauitz**, Gastwirt in Röttsch. 285

Neu aufgelegt:

Diensttritts-Anzeige

in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Kellnerin

wird sofort aufgenommen im Gast- haus „Kalter Keller“. Dasselbst wird auch süßer Obstmost gekauft. 322

Keine verlässliche

Bedienerin

für einige Vor- und Nachmittags- stunden gesucht. Anzufragen Post- straße 24, parterre links. 312

Schöne Villa

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, schöne Veranda, großem Garten und Schweinstall mit gesamtam Zu- gehör, geeignet für Pensionisten, ab 1. März zu vermieten. Anzufragen bei Pessel in Brunndorf, Schul- gasse 5. 316

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungs- karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfin- dungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. f. w.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Couls) wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Manere.**

Kinderlozes solides 313

Ehepaar

sucht rein. möbl. Zimmer am linken Drauser sofort. Zuschr. Zweined 116.

Schönes Zinshaus

oder Familienhaus mit Garten und gutem Zinsertrag, mit Angabe des Preises wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Reiner Zinsertrag 60.000“ an die Verw. d. B. 309

Köchin

für ein gutes Privathaus in Wien sucht die Dienstvermittlung **Toplak.** 303

Prachtvolles Gutchen bei Radkersburg

am Fuße des Windischbüchel, Bahn-, Stadt- und Badenähe, denkbar schönste, südliche, sonnige, windgeschützte Lage, frei auf einer sanft ansteigenden Berglehne gelegen, mit schöner Fernsicht, bestehend aus je 5 Joch Felder, Obst- und Weingarten im besten Kulturzustand, Boden erster Klasse, mit schönem einflüchtigen, möblierten Herrenhaus (Villa) mit 4 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, Küche, 2 Bädern u. großem Weinkeller, Aussichtsturm u. daranstoßendem Wirtschaftsgebäude, Meier- und Wingerhaus, alles gemauert und mit Ziegel gedeckt, im tadellosen Zustande, ist samt allen landwirtschaftlichen Geräten, Lebewesen und toten Fundus, Borräten u. Ernte nur wegen hohen Alters unt. günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Zuschriften unter M. K. an die Verw. d. B. erbeten. 205

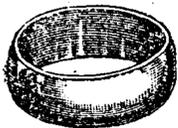
+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hofenstern, Berlin-Palastsee 6. Kämp erb. 227

Gewesener

Gutsverwalter

sucht Nebenbeschäftigung als Hausadministrator oder dergl. Erlegt nach Wunsch auch Kaution. Zuschr. erbeten unter Chiffre „Gewissenhaft“ an die Verw. d. B. 4646



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

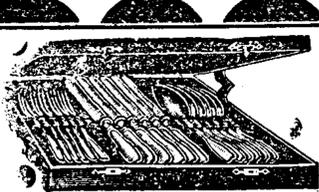
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-Silberwaren. 2942

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen



Echte Berndorfer Be-stecke zu Fabrikspreisen M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Elegant möbl. Zimmer gassenseitig, samt Frühstück per Monat 24 K. Anzufragen in der Weinstraße Franz Josefstraße 11. 287

Bäckerei

auf frequentem Posten, in der Nähe eines Hauptbahnhofes, seit circa 20 Jahren bestehend, samt Wohnung ist ab 1. April 1911 unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anfragen in der W. d. B. 306

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachbedeckungsmaterialien, wie: Viberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst

Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Im Hause Bismarckstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene

Wohnung

frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Dermuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Fleischhauschrot

Gewölbe samt Wohnung in Pettau, Herrngasse 23 ist sogleich zu vermieten. 300

National Registrierkasse

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. B.

Ein Zimmer

möbliert oder unmöbliert, an eine Dame zu vermieten, eventuell mit Verpflegung. Adresse in der Verw. d. Blattes. 307

Schön möbliertes

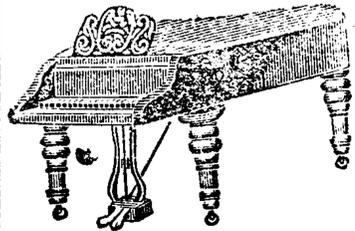
ZIMMER

südostseitig, im Villenviertel, sofort zu vermieten. 302 bei Marburg.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitskauf: Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Schöne Parterre-

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. Stock. 4959



Wohnungen

eine mit 3 Zimmer, 2. Stock und eine mit 2 Zimmer, ebenerdig im Nebengebäude sofort zu vermieten bei F. Abt, Mellingerstraße 12. 217

WOHNUNG

südseitig, 2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, ist ab 1. März an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Schön

möbliert. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpflegung ist sogleich zu vermieten. Tegethoffstraße 36, 1. Stock. 4746

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene Parterre-

Wohnung

an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepfanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Gasthaus

gutgehend, ganz neben Stadt Marburg, Prima-Posten, ist vom 1. März an zu verpachten oder zu verkaufen. Anzufragen bei Brudermann, Kartschowin 208

Josef Martinz

empfiehlt

203

echte Petersburger Galoschen und Schneeschuhe.

Falchingsartikel, Cotillonorden

etc. etc.

Die erste steiermärkische

Holzhandels- und Industrie-Gesellschaft

in Gaili kauft Waldgüter und Waldungen. Offerte sind an jene zu richten. 115

Zu billigsten Preisen!

Karl Worfche

Marburg, Herrngasse 10.



Karl Worfche Marburg, Herrngasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	R. 1.6
1 " graue, geschliffen	2. —
1 " gute, gemischt	2.60
1 " weiße Schleißfedern	4. —
1 " feine, weiße Schleißfedern	6. —
1 " weiße Halbdaunen	8. —
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	10. —
1 " graue Daunen, sehr leicht	7. —
1 " schneeweißer Kaiserflaum	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10. —, bessere Qualität R. 12. —, feine R. 14. — und R. 16. —, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3. —, 3.50 und 4. —. Fertige Leintücher R. 1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bettdecken, Deckenfappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Stolzengröhren, Mottlach-Platten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Harfengong-Pendeluhren das Neueste!
M. Jgers Sohn
 Postgasse 1.
 Preistrantente gratis!

K. k. Schätzmeister

Einige verschiedenen Zwecken dienende **Werkstätten**
 im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau-meister Franz Derwuschel, Leiters-berger Ziegelwerke. 3637

Fflaschen-Weinhandlung
 im Stadtzentrum, gut eingeführt, ist zu verkaufen. Auskunft in der Bern. d. Bl. 278

Strauer Schmiedefohle
 unübertroffen, bestes und bil-ligstes Feuerungsmittel, für jeden Schlosser und Schmied empfiehlt die **Allein-Niederlage Hans Andraschik**
 Eisen- u. Metallwarenhandlung Marburg, Schmidplatz.

Branntweine!
 garantiert echt, in Flaschen. Slivowitz, per Liter K. 2.—
 Geläger " " " 3.—
 Wacholder " " " 4.—
 empfiehlt " 182

Leopold Paluc
 Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Schöne Wohnung
 mit 2 großen Zimmern, großer, lichter Küche, Speisekammer, nebst Zugehör, im 1. Stock gelegen. ist ab 1. Februar zu vermieten und so-gleich zu beziehen. Anzufragen bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Marburg, Draubrücke. 292

Schöne Besetzung
 ist wegen hohem Alter des Besitzers zu verkaufen. Dieselbe liegt zwischen Pettau und Marburg, hat 5 Joch-Äcker und Felder, gemauertes Ge-bäude samt Zugehör. Genaue Aus-kunft bei Maria Nowak, Ternien-Post Kranichsfeld. Bei Zuschriften wird gebeten, die Retourmarke beizulegen. 304

Schöne Wohnungen
 mit 2 und 3 Zimmer und Zu-gehör sofort zu vermieten. Auf-Nagystraße 19, 1. Stock. 32

Warenhaus J. Rosner
 NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, I. St. NUR
 ! Korrespondenzkarte genügt!
 Keine Filiale. Keine Agenten.

M. Jger's Sohn, Postgasse 1
 .: k. k. Schätzmeister .:

Halt! Halt! Auf Teilzahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

- Weiss- u. Leinenwaren
- Herren- u. Damenstoffe
- XX Anzüge XX
- XX Krägen XX
- XX Ulster XX
- Palmerstons Raglans
- :: Pelzsakkos und ::
- Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und Salon-Teppiche. .: Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken eigener Erzeugung. ==

- Hemden- u. Blusenlanelle
- Barchente
- :: Blaudrucke ::
- Oxforde
- ::: Zephire :::

u. sonstige Waschstoffe in allergrößter Auswahl
 Doppelgereinigte u. staubfreie
Flaumen u. Federn
 K1.0 von 1.50 K bis 16 K
 sowie auch fertige
Plumeaus u. Duchente
 Gegen Monats- oder Wochen-raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner
 NUR Nagystrasse NUR Nr. 10, I. St. NUR
 ! Korrespondenzkarte genügt!
 Keine Filiale. Keine Agenten.

Wundervolles Klima
Monte Carlo
 Angenehmster Aufenthalt
 Von Marburg in 25 Stunden. 211

Ein Geschäftsmann
 sucht ein braves, unabhängiges Mädchen oder Witwe von 20 bis 30 Jahren mit 3000 bis 4000 K. Barvermögen. Gest. Anträge unter „F. P. W.“ an die Bern. d. B. erbeten. 298

Zu verkaufen
 wegen Raummangel, 1 Schreibtisch mit 7 Laden und Aufsatz, 1 Bücherkasten mit einer Glasüre, alles hart poliert, wie neu. Herrengasse 58, 1. Stock links. 297

Ein schönes **Kostüm**
 ist auszuleihen oder zu verkaufen. Anfrage in der Bern. d. Bl. 290

Kaufe guten, süßen **Apfel- oder Birnmost**
 Anträge unter „G. S. 14“ an die Bern. d. B. 310

Bestes und billigstes Los!
Türken- (Frks. 400) LOS
 Haupttreffer Frks. 400.000 und 200.000
 6 jährliche Ziehungen 6 nächste schon am 1. Feber 1911
 Originallose zum Tagespreise oder in nur 45 Monatsraten à K 7.— mit sofortigem alleinigen Spielrecht.
 Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei. Wechsel Otto Spih, Wien I, Schottenring 26
 Gonnagagasse

Höchste Vorschüsse
 auf Wunsch **voller Kurswert**
 für alle auch wo immer belehnte oder noch in Ratenzahlung befindliche Lose und Wertpapiere.
 Bequeme Rückzahlung. Alleiniges Spielrecht. Postaufträge sorgfältigst.
 k. k. Schätzmeister.

Trauringe
in allen modernen Facons
 Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
 Goldketten
 Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
 M. Jgers Sohn
 k. k. Schätzmeister.

Ein 3 1/2 HP **Benzinmotor**
 Prima-Fabrikat, fast neu, komplett, mit Auspuffleitung, Vergaser und elektromagnetischer Zündung, alleräußerst mit **K. 375.—**
 gegen bar zu verkaufen bei Mechaniker **Dadien** in Marburg. 172

Nett möbliertes **Zimmer**
 zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

Suche ein junges, nettes **Kindermädchen**
 sogleich zu meinen Kindern. S. v. Barakogi, Nagy-Utáb, Samogher-Komitat. 273

Zu verkaufen
 100 Meterzent. Prima Grummet. Anfrage bei Fr. Emilie Kortin, Schmiedererg. 5. 272

Wein-Offerte.
 Offertere speziell an Weinhändler **1000** Hektolter 1910er grünweißen, prima ungarischen **Gebirgswein** aus dem Arader Weingebiete, zweimal rein gezogen, à K. 43.— ab Station Ghorot-Menes. **Hermann Neumann**, Weingutsbesitzer, **Arad**, Minoritenpalais. 255

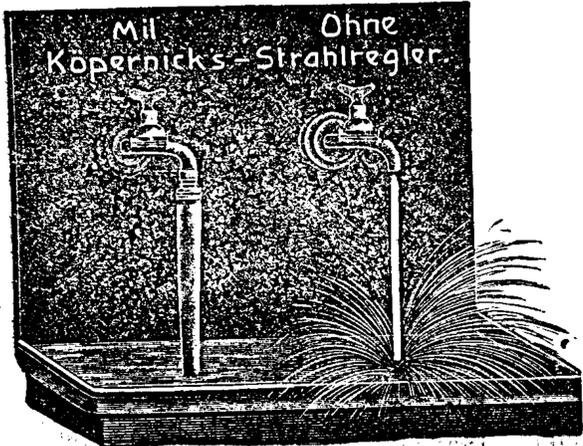
????????
Susten Sie?
 ?????????

Dann gebrauchen Sie sofort die **Senfelmälzertraktbonbons**
 Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S. Haupt-Depot:
Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg
 Erhältlich in Marburg:
 Alois Fabian, Fried. Felber, Elybester Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinschih, Alex. Mydlil, Alois Schneideritsch, Hans Sirk, Slepocz & Vincetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert, Matthy Ziegler.
 In Gili: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
 In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Pechold.
 In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.
 In Radkersburg: Mich. Brettnner.
 In Mahrenberg: Mag. Bauer.
 In Pettau: Antonie Schulzink.



M. Jger's Sohn, Postgasse 1
 .: k. k. Schätzmeister .:

Neuester
Strahlregler
ist im Gebrauch durchaus der
Praktischste und Beste!
Ein Versuch überzeugt!



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
Marburg, Luthergasse 4.



TALANDA
CEYLON
TEE

Spezialist

für

Kinderaufnahmen

Vergrößerungen

nach

jedem alten Bild

L. J. Kieser

Atelier für moderne Bilder

20 Marburg, Schillerstrasse 20

Erstklassige Arbeiten garantiert.

Aufnahme von Medaillons bis zur Lebensgröße bei jeder Witterung, auch Sonn- u. Feiertags von 8 Uhr früh bis 4 Uhr abends.

Landgut

mit Wald, in der Nähe einer Ortschaft und Schule bis 65.000 K. wird zu kaufen gesucht. Offerte unt. „S. S.“ an die Wm. d. B. 393

Die Krone aller Volksheilmittel millionenfach im Gebrauch und bewährt bei allen Übelheiten, Leiden des Magens und der Verdauung, Diarrhöen, Kopfschmerzen, Hals- u. Nervenleiden, Diphterie ist

Lichtenheldt's echte Singfong-Essenz mit dem „Licht“

per 12 Flaschen K. 5.—, bei Abnahme von 30 Stück franko und inkl. Packung zu beziehen aus

Lichtenheldt's ::
:: Laboratorium
Neufelbach Nr. 45
(Thüringer Wald).
Man achte beim Einkauf a. d. Schutzm.



Drei junge Russinnen je 100.000 Mk., kinderl. Bwe., Mitte 40, 150.000 Mk., 33jähr., Naturfreundin, 125.000 Mk.; unabhängig. Dame 120.000 Mk. Vermög. zc. zc. wünschen sofort Heirat. Nur ernstgm. Antr. von Herren, auch ohne Veru. an L. Schleginger, Berlin 18. 132

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Krone in, Budapest, Löblisstraße 34. Retourmarkt. 311

Kleines Gewölbe

ist sofort zu vermieten. Draugasse 15. Anfrage dortselbst.

Ab 1. März

zu vermieten: 1. Stod-Wohnung, drei Zimmer, Küche, Gartenanteil. Schmidnergasse 10. 153

Stall, Remise, Futterboden, auch als Werkstätte, Magazin zc. verwendbar, Frauengasse 9.

Überspieltes

Billard

(Regelbrett), geeignet für Gasthaus, wird um 60 K. verkauft. Wo, sagt die Wm. d. B. 271

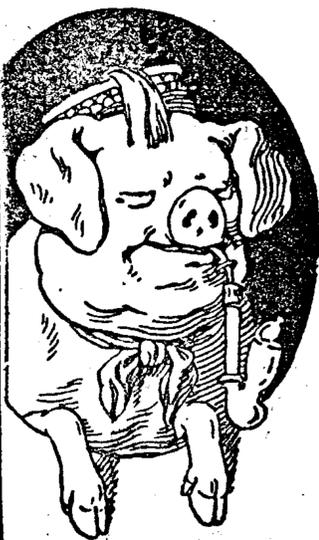
Wegen Abreise

zu verkaufen: Kredenz, Sopha und Diverses. Tegetthoffstraße 44, 2. Stod. 299

Zu verkaufen

2 große Wasen, Gasolina mit Lampe. Domgasse 5, beim Hausmeister. 314

Volkes - Stimme



ist maßgebend

und diese besagt trotz Gehässigkeit der Konkurrenz, daß unfer behördlich begutachtetes, im ganzen Lande glänzend bewährtes

Z-Futter

für Schweine doppelt so nahrhaft als Blutfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist.

Schlagender Beweis, daß der größte Schweinezüchter von Niederösterreich Herr Leopold Fofbauer in Glend in diesem Jahre allein schon 800 Säcke Z-Futter verfüttert und 200 Säcke nachbestellt hat.

Nr. 1 zur Aufzucht, bewirkt rasche und gebiegene Entwicklung der Ferkel

Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sack ab Fabrik K. 11.50.

Geflügel-Z-Futter, doppeltes Eiererträgnis, rasche Mast, verminderte Küdensterblichkeit. 50 Kilo samt Sack K. 18.—. 5 Kilo franko K. 2.70.

Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1 1/2 bis 2 Liter täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik K. 7.50.

Dyppo, allerbestes Weisfutter für Pferde weitaus billiger aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik K. 7.—.

Brüder Lausky, Wien, 2., Praterstraße 22

Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfuttermfabriken A.-G. Prospekt sowie Anerkennungs schreiben kostenfrei.

Magentropfen des Apoth. C. Brady früher Mariazellertropfen

genannt mit der Mariazeller Muttergottes als Schutzmarke sind das beste, durch mehr als dreißig Jahre bewährte Mittel gegen Verdauungsbeschwerden jeder Art, Sodbrennen, Särteibigkeit, Magenschmerzen, Säurebildung zc.

Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nachahmungen und Fälschungen und beachte die nebenstehende Schutzmarke mit Unterschrift

C. Brady

Erhältlich in den Apotheken — Versand in die Provinz durch Apoth. C. Brady, Wien, I, Fleischmarkt 2/410. 6 Flaschen um K. 5.—, 3 Doppelflaschen um K. 4.50 franko.



C. Brady

Möbel!

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Draht- und tapezierte Betteinsätze, Matratzen und Divans, Ottomane etc. zu billigen Preisen empfiehlt

Möbeletablissement J. Kollaritsch

Franz Josefstrasse Nr. 9

● nächst dem Kärntnerbahnhofe. ●

Eigene Tischlerei.

Neuester

Plan des Stadttheaters

in Marburg.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Kralik, Postgasse.

Danksagung.

Lieferschütter über den schmerzlichen Verlust ihres guten Gatten, beziehw. Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ignaz Gügler

f. f. Steuerverwalters i. P. und Hausbesizers

spricht im eigenen und im Namen der übrigen trauernden Hinterbliebenen allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise warmer Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse den aufrichtigsten Dank aus

Marburg, am 24. Jänner 1911.

Franziska Gügler.

Wohnung

2 Zimmer, groß. Kabinett, Küche und Speis zu vermieten an kinderlose Partei in der Webergasse. Anf. Biftringhofgasse 11, 1. Stock. 327

Kleines, nettes

möbliertes Zimmer

wird zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Preisangabe“ an die Bero. d. Bl. 331

Kostkind

wird in gute Pflege genommen. Anträge unter „Kostkind“ an die Bero. d. Bl. 294

Vertauscht

wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein schwarzer Winterüberzieher mit Monogramm A. S. Es wird erfucht, denselben in Wailands Gasthaus, Kärntnerstraße 56 umzutauschen. 323

Druckerei-Hilfsarbeiterin

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Mostböck. 315

Elegantes Kostüm

Zeuselin, sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. B. 326

Heiratsantrag

Ein 28jähriges, anständiges Mädchen, das keine Arbeit scheut, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem braven, katholischen Manne zu verehelichen. Briefe erb. unter „Ermstgemeint“ postlagernd Marburg. 325

Dank.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres jüngsten, acht Monat alten Kindes

Edeltraut

zugekommenen Zeichen der Teilnahme drücken wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Schriftleiter Norbert Jahn und
Eintzchi Jahn.

Danksagung.

Der Hebammen-Reichsunterstützungsverein fühlt sich verpflichtet, allen seinen innigsten Dank auszusprechen, die zum guten Gelingen des am 20. Jänner stattgefundenen Wohltätigkeitsfestes beigetragen haben. Insbesondere Dank dem Herrn Theaterdirektor Fischer samt seinen Mitgliedern, der Frau von Dombrowska, ferner dem löbl. Verein „Frauenhilfe“, dem Stadtverschönerungsverein, den hochgeehrten Damen der Gesellschaft, den sehr geehrten Herren Doktoren und allen, die sich mit Spenden an dem Glückshafen beteiligt haben. 315

Der Festausschuß.

Verein „Volkswohl“ für Marburg.

Zur Errichtung eines

:: Schwimmbades ::

werden vom Verein aus Pläne mit Kostenüberschlägen angefertigt, deshalb ergeht an alle Mitglieder des Vereines das höfliche Ersuchen, ihren Jahresbeitrag für das Jahr 1911 (2 K.) einzuzahlen. Zahlungen erbiten wir an den Säckelwart Herrn Heritschgo, Freihausgasse 14 oder an den vom Vereine beauftragten Sammelboten zu leisten.

Der Vereinsausschuß.

Ein Ladenmädchen

wird gesucht. Bäckerei Berner. 246

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

BRAUHAUS TH. GÖTZ.

Samstag den 28. Jänner 1911

Eröffnung des neuen Saales

mit einem grossen KONZERT

der auf 40 mitwirkende Musiker verstärkten **Südbahnwerkstättenkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn MAX SCHÖNHERR.

Auserlesenes Programm.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 1 Krone.

Karten-Vorverkauf von heute an in der Brauhaus-Gastwirtschaft.

Hiezu macht die ergebenste Einladung

hochachtungsvoll

S. Tröstner, Restaurateur.